

BEKENNTNIS ZUM GALATERBRIEF 6,28 : „ES GIBT NICHT MÄNNLICH UND WEIBLICH; DENN IHR ALLE SEID EINER IN CHRISTUS JESUS.“

Daher kann und darf die Weisung des hl. Papstes Johannes Paul II., niemals Frauen zu Priestern zu weihen, niemals als Dogma verstanden werden. Wenn das Beispiel Jesu, nur Männer als Apostel zu wählen, zum unveränderlichen Glaubensgut der Kirche erklärt wird, dann wäre auch das Beispiel Jesu, nur verheiratete Männer als Apostel auszuwählen, ein verpflichtendes und unveränderliches Glaubensgut der Kirche! 1 Kor 9,5 : „WIE DIE ÜBRIGEN APOSTEL UND WIE KEPHAS“.

Es ist wirklich sehr beschämend, dass im 13.Jahrhundert eine Bibelfälschung unternommen wurde. Im Römerbrief 16,7 wird ausdrücklich eine Apostelin genannt, nämlich JUNIA („Grüßt Andronikus und Junia,...SIE RAGEN HERAUS UNTER DEN APOSTELN“). Man wollte es einfach nicht glauben, dass eine Frau zum Kreis der Apostel gezählt wurde und machte aus der Junia einen Junias. Einen Männernamen Junias aber hat es nie gegeben !

Im selben Römerbrief 16,1-2 werden die Römer aufgefordert, die DIAKONIN Phöbe im Namen des Herrn, also im Auftrag des Herrn aufzunehmen. Dieser Auftrag Jesu richtet sich auch an die heutige römische Kirchenführung, das Diakonat für Frauen wieder einzuführen. “NEHMT SIE IM NAMEN DES HERRN AUF !“

Waldegg, 30.Juni 2018

G.R. Pfarrer Gerhard Hackl

gerhardhackl@aon.at

